

Zigaretten – Eine gute Lösung?



Zigarettschachtel
Fundort: Schulgelände
Datum: 06.07.2016
Größe: 8 x 5,5 cm
Pappe

Es ist Sommer 2016...

Meine Eltern sind nur noch am Streiten und wollen sich scheiden lassen. Ich bekomme in der Schule nur noch schlechte Noten und meine einzige und beste Freundin, die immer für mich da war, verlässt mich, weil sie nach Spanien ziehen wird. Ich dachte, dass es wirklich nicht mehr schlimmer werden konnte. Aber es hat sich das Gegenteil gezeigt. Mein Freund ist fremdgegangen. Wie konnte er nur? Wir liebten uns doch so sehr. Er hat mir versprochen, dass er immer für mich da sein wird und dass er mich über alles liebt. Ich kann das alles nicht mehr. Was soll ich denn jetzt machen? Ich brauche dringend Ablenkung. Ich gehe auf eine Party, um alles wenigstens für einen kleinen Moment zu vergessen. Es war voll, man konnte sich nicht einmal frei bewegen. Ich fing an zu tanzen. Auf einmal spüre ich ein Atmen an meinem Ohr. Ich drehte mich erschrocken um. Es war ein ser Junge mit wunderschönen braunen Augen. Er hatte einen Dreitagebart und war braun gebrannt. Er lächelte mich an und sagte mit einer tiefen Stimme: „Hey, na Süße“. Hat er mich gerade wirklich Süße genannt? Wir unterhielten uns noch ein bisschen und er bot mir ein Getränk an. Ich nahm es an und trank es.

Wo bin ich? Ich liege in einem fremden Bett. Oh mein Gott... Was hab ich nur gemacht. Nein das darf doch nicht wahr sein. Wie konnte ich nur? Ich stehe auf und gehe in die Kche. Der Junge von gestern. Er meinte: „Na Süße, gut geschlafen?“. Ich war immer noch unter Schock und konnte ihm nicht antworten. Er fing an zu lachen und sagte dann nur noch, dass er Frühstück für uns vorbereitet habe. Ich setzte mich hin und wir fingen an zu essen. Es war todesstill. Keiner redete. Ich hatte ein schlechtes Gewissen. Ich wollte nur noch nach Hause. Nachdem wir aufgegessen hatten, räumten wir zusammen alles auf und er ging dann duschen. Während er in der Dusche war, packte ich meine Sachen und ging einfach raus. Ich sah eine Bushaltestelle und ging dahin. Ich fühlte mich immer noch schlecht. Ich hatte keine Kraft in den Beinen. Ich sah auf einmal alles verschwommen und setzte mich einfach auf den Boden. Es standen Leute um mich herum, sie fragten, ob es mir gut ginge, doch ich antwortete ihnen mit einem „Ja“, aber sie sahen mich immer noch so an und fragten weiter. Hrten die mich etwa nicht? Ich hrte die Sirene eines Krankenwagens. Was passierte nur? Zwei muskulöse Männer stiegen aus und rannten zu mir. Sie stellten mir die gleichen Fragen wie jeder andere, der um mich rum stand. Ich fing wieder an mit denen zu reden, doch die hrten mich anscheinend auch nicht... Sie legten mich auf eine Liege und brachten mich dann in den Krankenwagen. Sie gaben mir eine Spritze und ich somit schlief ich ein. Als ich im Krankenhaus wieder aufwachte

erfuhr ich, dass die Ärzte KO-Tropfen in meinem Blut gefunden hatten. Der Junge von gestern hat mir die wohl in mein Getränk geschüttet ...

Am nächsten Tag wurde ich entlassen und ging nach Hause. Dort war niemand. Ich sah einen Zettel auf dem Küchentisch liegen, ich öffnete ihn und darin stand, dass meine Eltern für zwei Wochen nach Amerika geflogen waren, um ihre Probleme zu lösen und dass sie für mich 50 € dagelassen hatten.

Ich sah eine Schachtel Zigaretten daneben liegen. Sie müssten meinem Vater gehören. Er hat sie anscheinend vergessen. Er meint immer, dass er rauche, wenn er Stress hat, damit er wieder runterkomme. Mal schauen, ob es wirklich so ist. Also nahm ich die Schachtel und ein Feuerzeug in die Hand und ging raus. Nach drei Stunden hatte ich die ganze Schachtel leer geraucht, schmiss die Schachtel einfach auf den Boden und ging nach Hause.

ebbu